**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik =

Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

**Band:** 47 (1933)

Heft: 1

**Artikel:** Heraldisches aus Parpan

Autor: Brunner, Martin

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-746750

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

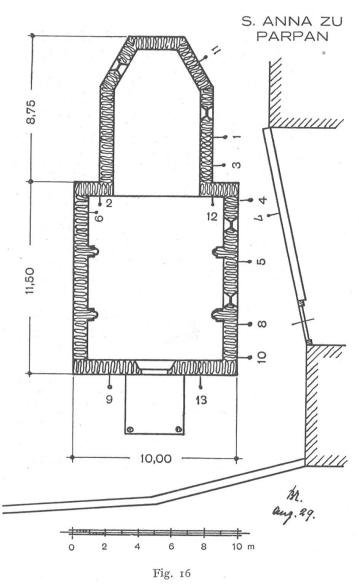
**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Heraldisches aus Parpan.

Von Dr. MARTIN BRUNNER.

Die Kirche S. Anna zu Parpan ist ein bescheidenes, aber feines Werk der bündnerischen Spätgotik, vermutlich aus der Wende des XV./XVI. Jahrhunderts. Durch die Munifizenz zweier Gönner ist sie und der abseits auf einem kleinen Hügel stehende Glockenturm in den letzten Jahren mit Geschmack renoviert worden. Für den Heraldiker ist die Kirche interessant durch eine Anzahl heraldischer Denkmäler, vor allem wappengeschmückter Grabplatten, die an ihrem Äussern und im Inneren angebracht sind und welche für Glieder von Familien des Gerichtes Churwalden gesetzt wurden. In der Mehrzahl gelten sie Angehörigen der



Familie Buol, die mit einem Zweig seit dem XVI. Jahrhundert in Parpan niedergelassen war und seit dem XVII. Jahrhundert bis in die Mitte des XIX. Jahrhunderts die hervorragendste Stellung in der Talschaft einnahm.

Die Platten sind zum grössten Teil wohl erhalten; einige zeigen jedoch Spuren von Verwitte-Im Folgenden seien die Wappen blasoniert und die Inschriften, welche namentlich für die Familie Buol viel genealogisches Material liefern, festgehalten. Es ist mir nicht bekannt, ob die Tafeln an ihren ursprünglichen Standorten stehen; die beiliegende Grundrißskizze (Fig. 16) gibt ihre jetzige Aufstellung wie-Die Numerierung ist nach dem Alter erfolgt und verweist auf die nachstehende Beschreibung.

Die jeweilige Orthographie ist beibehalten, nicht aber die durchgehenden grossen Anfangsbuchstaben. Konjekturen für unleserliche Stellen sind in Klammern beigefügt.

I. Platte  $72 \times 200 \text{ cm}$  (Fig. 17).

Wappen: Rechts Buol: ein bekleidetes und gekröntes Mädchen, in der h. Rechten eine Blume, die h. Linke in die Hüfte gestützt von ? in ? Gekrönter Spangenhelm. Helmzier: Gekrönter Löwe von ? wachsend, einen Streitkolben in den Pranken.

Links Ries: Geteilt von ? mit einem gepanzerten und behelmten Mann von ? aus der Teilung wachsend, die h. Rechte in die Hüfte gestützt, mit der h. Linken einen Speer haltend und fünfmal gespalten von ? und ?

Gekrönter Spangenhelm. Helmzier: das Bild der oberen Schildhälfte wachsend. Inschrift: Hie ruhet im Herren / die edele ehren- und tugend / treyche Fr. Prudentia / Riesin / des woledlen gestrengen / Her H. Antoni Buol / Obr: Leutenampts und Landammens / zu Churwalden ehliche / Hausfraw / starb den XXVI. April: A. MDCXXXVII / ihres Alters im XXXV Jahr. / Dero zu christ-





Fig. 17

Fig. 18

licher Gedechtnus / diesen Stein aufgericht / ihro betrübter Herr / und hinderlas(e)n(e) / Kinder . . . us / Ulrych, H. Anthoni, Sanna / Pauls und Hartmann. /

2. Platte  $100 \times 193 \text{ cm}$  (Fig. 18).

Wappen; Buol wie No. 1.

Umschrift: Oculi mei attendunt ad veraces terrae ut confidant mecum ambulans via integra. Is ministrabit mihi. Psal. CI.

Inschrift: Viro nobilissimo amplissimoque / D. Colonello Lt. Joanni Antonio Buol/Tirani Morbiny, et Trahonae Praetori / Curvald<sup>m</sup> per V fepme (wohl Verschrieb für: ferme) lustra Landammanno / X Jurisdicto<sup>m</sup> pluries Praesidi Scholae / Rheticae Cu-

ratori multotiesque / ad exteros Legato. / IV. Aug¹ MDCLXII aet¹s LXII pie in D¹o defuncto / ad nob. D. Prudentiae Riesin . . coniu . . / Monumentum hocce obse (quii) ergo / marito desido parenti optimo . . . to p.p. / Barbara Reitin z² (wohl



Fig. 19

Verschrieb für: sa = secunda) uxor et libri / Uldericus J. U. D. Capits et Valtel. Vicarius / Curvaldm Landamus Scholae Rh. Scoliarcha / Paulus equitum magr et lib. coh. redm Capits Stephanus Tily Praetor Johanes / . . . . et . . Joh. Antons / ut et Susanna et Jac . . . / Ibimus omnes.

Joh. Anton Buol ist der Stifter der Linie Strassberg. Er war Besitzer des "Schlössli" in Parpan, das — ursprünglich ein Sitz der Hartmannis und durch Erbschaft an die Buol gekommen — bis 1844 in deren Besitz verblieb. Joh. Anton nahm daran einen bedeutenden Ausbau vor.

3. Platte 90 × 174 cm (Fig. 19). Wappen: Geviertet. 1 und 4 Buol (wie oben), 2 und 3 Valär: ein steigender Widder von ? in ?

Zwei gekrönte Helme: rechts Buol (w.ob.),linksValär:derWidderwachsend.

Umschrift: Beati qui in Domino quiescunt.

Inschrift: Hie ruowet nebent VI: selbiger Töchterlin mit / solchen seliglich im Herren / die woledelgeborne viel ehren und tugentreiche Frauw / Fr. Magdalena Buoli geborne von

Vallaer / des woledel gebornen gestrengen und / wolweisen Herren / Herren Pundtslandamma. Ulrich Buol von / Parpon. Der Rechten Doctor. Gewester /

Podestat zu Morben. Vicari Veltlins. Commissari / zu Clefen und Landammen zu Churwalden etc. / eheliche Hausfrauw. / Starb den II. Feb<sup>il</sup> Ao MDCLXXV. Ihres Alters 43 Jahr. / Hat hinderlassen V Kinder. Als / Lt. und Podestat Hans Anthoni / Paulus Landamma zu Churwalden / Prudentia, Ursula und Magdalena so zu / schuldiger Gedechtnus disen Grabstein / aufrichten lassen. / Ibimus omnes. /

4. Platte  $96 \times 108 \,\mathrm{cm}$  (Fig. 20).

Wappen: Buol wie vor, doch scheint der Schild (nur im untersten Ende unterhalb des Bildes sichtbar) eine Spaltung aufzuweisen von ? und ?



Fig. 20

Umschrift: Die Gedaechtnus des Gerechten bleibt im Segen. Prov. X.

Inschrift: Hier ruhet in dem Herren seliglich der woledle / hochwolgeachte wolweise und nothfeste / Herr Ulrich Buol. Gevester Landammen zu Chur-/valde. Starb den XII Tag Jenner Aº 1681 seines Alters / 72 Jahr und 8 Monath. Zu eherender Gedaechtnus / habend ihrem Her Uattern sel. seine zwei Kinder / Ulrich Buol der Zeit Landam. zu Churwalden / und Jacobea Markete gebor. Buolin disen Grabstein / aufrichten lassen. / Van fromm aufrichtigs Gemüht jemand / vom Todt könnt freien, / vere ich jetzunder nicht allhier am / Todtes Reyen.

Aº 1701 den 7. Juli starb vor wolermelter / Hr. Land<sup>m</sup> Ulrich Buol der iunger seines / Alters 56 Jahr und 4 Monath.

## 5. Platte $92 \times 185$ cm.

Ausführung wie bei Nr. 4 und scheinbar von der gleichen Hand. Wappen: Buol wie bei 4, jedoch Figur mit Kranz statt mit Krone. Umschrift: Etiam caro mea habitat secure. Psalm XVI.

Inschrift: Die Ruehe des hochwolgeacten / edlen ehrenvesten und wolweisen / Herren Ulrich Buol, gewester / Landschreiber zu Churwalden / starb im 36<sup>ten</sup> Jahr seines Alters / Aº 1673 den 13. Tag Mertzen. Hat hin- / derlassen 3 Söhne. Von welchen / 13 Tag hernach hie beigelegt Ulrich / 6 Jahr alt und Marti gewester Cantz-/ler und Landschreib<sup>r</sup> starb den 6. Tag / 7<sup>bris</sup> Aº 1684 im 25. Jahr seines Alters. / Zu schuldiger Gedechtnus habend Fr. Maria Hemmi und übriger Sohn / Cantzler Christian disen Grabstein / hiehar setzen lassen. / Veniemus tandem omnes. / Aº 1707 den 1. Maii starb obgedachte Ehren- / matron Fr. Lands. Maria 78 Jahre alt. /



Fig. 21

6. Inschriftplatte in einer Aedicula, darüber Wappentafel. 90  $\times$  238 cm (Fig. 21).

Wappen: Buol. Die Figur wächst aus dem Unterrand. Der angedeutete Schildrand ist wohl nur dekorativ gedacht und nicht als heraldisches Bild aufzufassen.

Inschrift: D. O. M. S. Memoriae sempiternae viri / pietatis prud. fortitud. / integritat. laude celeberr¹ / nobiliss¹ ampliss¹ consultiss¹ / Dni. Huldrici Buolii a Stras- / berg J. U. Doctis. Foed¹s X / Jurisdict™ saepius Praesidis / Valtªe Vicarii. Comit. Clav. Commiss¹¹ / Praet. Morb. Capit¹ Reg™ Gall. et / Hisp.

pluries Curvald<sup>m</sup> Landam<sup>i</sup> / libert. patae et relig. orthodae / vindicis sinceri. Parentis opt<sup>1</sup> / defuncti A<sup>o</sup> 1687, 13. Febr. Aet. 60. /ann<sup>m</sup> et V mens. Monumentum hoc / i. m q. liberi moestisi posuerunt. / Joh. Ant. Colonells patae Praes. Foed. / X Jurisd<sup>m</sup> Vicarius Capit<sup>s</sup> Praet. etc. \* / Paulus Landamm<sup>s</sup> Curvald<sup>m</sup> nec non / Prudentia Ursula Magdalena / et Claud. Hortensia. / \* Comit. Clav. Comissii electus.

Ulrich Buol war, wie sich aus dem Vergleich der Inschriften ergibt, der Gemahl von Magdalena geb. v. Valär (Nr. 3) und ein Sohn von Joh. Anton (Nr. 2).



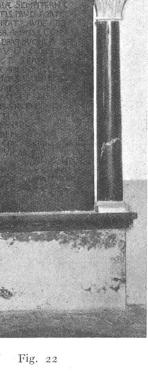




Fig. 23

7. Platte  $85 \times 162$  cm.

Helm mit Helmzier und Inschrift zum Teil verwittert.

Wappen: Rechts Buol (wie Nr. 1), links Sprecher: in? zwei gekreuzte Pfeile von? Helm gekrönt. Helmzier unkenntlich.

Inschrift: Hie ruhend in dem Herren / die woledle vil ehr u. tug (endrei)ch(e) / Fr. Anna Sprecherin von Bernegg / Herren Land<sup>n</sup> Ulrich Buolen / eeligen hinderlasne Fr. Witt(frau) / starb den 19. Meii Aº 1721 ihres Alters / im 65. Jahr, und dero 2 Söhne / Her Land<sup>n</sup> Ulrich, so den 22. 7br(is) / A<sup>o</sup> 1715 im 39. Jahr u. Hr. Pundtschr. / Joh. Anth. Buol, so de . . . . br. Ao 1717 / im 35. Jahr seines

Alt(ers) (ver)storben. / Die hinderblieben(en) (Schwes)teren / Frn Dorothea, Eva und Jacobea / haben diese Ehrengedechtnus / aufrichten lassen. /

8. Platte  $67 \times 183$  cm (Fig. 23).

Wappen: Buol: geviertet von blau und? belegt mit Mädchen (wie Nr. 1). Helm und Helmzier wie Nr. 1.

Umschrift: Der Tag des Tods ist dem . . . . . der Tag der Geburt.

Inschrift: Tandem aediculas habito / tranquillas, aedesque / relinquo molestas. / Nach grossem Fleise / Arbeit und Verdruss / hab ich erlangt / dem Leibe dieses Haus, / darin ich ruhe frey / von allem Leid, / bis Gott mich wecken wird /





Fig. 24

Fig. 25

zur Himmels-Freud. / Diese Grabschrift hatte / hinderlassen der allhier / in Gott seelig ruhende / hochgeachte hochwohl / edelgebohrne Herr / Christian Buol / gewesner Bundslandamman / wie auch Landamman der / Landschaft Churwalden. / Starb den 12. 8bris Ao MDCCXLVIII. / Seines Alters im 85. Jahr.

9. Platte  $72 \times 190 \text{ cm}$  (Fig. 24).

Wappen: Buol (wie Nr. 1).

Inschrift: D. O. M. S. Illustre hoc bustum condit / ossa viri illustrissimi ac / nobilissimi gravitate / munerum incluti Domini / Leonhardi de Buol / qui foederis X iudiciorum / gravissimus fuit praeses / ac totius Vallis Tellinae / vicarius

prudentissimus / communitati Corvantianae / multa cum laude et commodo / Cev. patriae pater praefuit. / Pietatem hoc tempore raram / et insignem largo exhibuit. / Legato ecclesiae scholae ac / pauperibus coeli datum / ornavit suum castitate et / puritate vitae. Satur coeli / petivit gaudia in Domino / obdormiens d. 6. 8br. Aº 1762 / aetatis suae LXVI.

10. Platte  $77 \times 177$  cm (Fig. 25).

Wappen: Buol wie Nr. 1, jedoch Figur stehend auf blauem Schildfuss.

Inschrift: D. O. M. D. Uldarico a Buol / saepius Lando Corvantor<sup>m</sup> / bis Cap<sup>1</sup> Foed<sup>s</sup> X Jurisdm. / et Chiliarchae Caesareo / patri socero optimo / ab omnibus deplorato / Ao aet. LXII defuncto / Ao MDCCLXV hoc moeroris / monumentum posuere / Urs<sup>a</sup> Cath<sup>a</sup> et A. H. Sprecher / filia unica et gener. /

Die Reihe dieser Grabmäler einer um ihr Vaterland hochverdienten Familie beschliesst fast 100 Jahre später aufs Würdigste das Folgende:

II. Unbedeutende kleine Tafel mit Giebelarchitektur; im Tympanon das Wappen Buol (wie Nr. 5).

Inschrift: Hier ruht in Gott / Oberst u. Bundeslandammann / Georg Buol / geb. d. 23. April 1787 / gest. d. 28. Juli 1862 / Was der Verstorbene dem Vaterlande / gewesen, das war er in engerem Kreise / seiner Heimathgemeinde Parpan als / Vorsteher während 41 Jahren durch / Einsicht, Treue und Aufopferung. Dafür hat / ihm dieselbe diesen Grabstein gesetzt. / Ein besseres und lebendiges Andenken hat / er sich in den Herzen seiner Mitbürger / erworben, eingedenk der Worte: / Wirket so lange es Tag ist, denn es kommt die / Nacht, da niemand wirken kann. /

Die Kirche besitzt ferner noch zwei Grabplatten von Gliedern anderer Bündnerfamilien.



Fig. 26

12. Platte 76/176 cm (Fig. 26).

Wappen: Rechts Hartmannis: Geteilt von ? mit schräg aufwärts geöffnetem, gesichtetem Halbmond, begleitet von einem Stern von ? und fünfmal gespalten von ? und ? Gekrönter Helm.

Helmzier: das Bild der oberen Schildhälfte.

Links Planta: In ? eine Bärentatze von ?

Helmzier: Bärentatze aus Wulst wachsend.

Inschrift (am oberen Rand beginnend, im Feld fortgesetzt): Hie liegt begraben die / edle tugetriche Frow Ursula von Plat. Des edlen / gestregen H. Hartma- / ni Hartmas Ritter S. Kun. Mt Frackrich und / Navarra Oberst e. / Püntnerischs

Re- / giments und ge- / wesnem Lats. Houp- / mans Veltlins ee- / licher Gemachel. / Starb im Jar des / Herren MLXCVI / den IX. Tag Meyen / ihres Alters im XX. /

Hartmann von Hartmannis war Besitzer des "Schlössli" in Parpan. In seinem Auftrage bemalte 1588 Hans Ardüser dessen Fassaden und im Auftrage seiner Frau 1591 ein Zimmer. (Bürgerhaus, Band XVI.)



F.g. 27

13. Platte  $96 \times 200$  cm. (Fig. 27.)

Wappen: Brügger: Geviertet. I und 3 drei Lilien (xxx) von ? in ?. 2 und 4 Schwert schräglinks mit Pfeil schägrechts gekreuzt, beide von ? in ? Gekrönter Helm.

Helmzier: ein gepanzerter Mann, wachsend, Schwert und Pfeil über dem Kopf gekreuzt haltend.

Inschrift: Im Jahr 1636 den 17. Tag / Hornung ist in Gott / seelig ent-schlaffen / der hochwolgeachte / edel vest Herr / Engelhart Brügger / gewester Comissarius / der Grafschaft Cleven / seines Alters 84 Jahr. / Gott verleiche ihm / eine sanfte Ruhe und / fröliche Auferstehung / zum ewigen Leben. / Amen. /

In künstlerischer Hinsicht sind die beschriebenen Denkmäler nicht bedeutend; es sind mehr oder weniger sorgfältige Handwerkerarbeiten, welche die Dekorationsformen ihrer Zeiten von der aus klingenden Gotik (Nr. 12, Hartmannis-Planta) bis zum Rokoko (Nr. 9, Leonhard von Buol) zeigen. Einzig Nr. 6 nimmt einen Anlauf zu selbstständigerer, künstlerischer Gestaltung; gut daran ist beson-

ders die sorgfältige Schrift. Als heraldische Darstellung mögen die Nrn. 12 und 13 am besten sein.

Für das Wappen Buol ergibt sich aus den 10 verschiedenen Beispielen das Folgende: Das Wappen ist wohl als redendes aufzufassen und die Figur als Buhle = Buol zu deuten. Schildbild und Helmzier sind in allen gleich. Der Anzahl der

Blumen, welche das Mädchen trägt (I—3) und ebenso dem Kostüm (auch Krone oder Kranz als Kopfschmuck) kommt wohl keine heraldische Bedeutung bei; sie sind ein Ausfluss der Freiheit des Entwurfes oder der Mode der Zeit, wie auch der Geschicklichkeit des Bildhauers. Die Tragart der Blumen (linke oder rechte Hand) folgt den Regeln der heraldischen Courtoisie. Einmal (Nr. 6) wächst die Figur aus dem Unterrand des Schildes; in den andern Fällen ist sie in den Schild gesetzt. Auffallend ist, dass auf sämtlichen Beispielen der Helm zwar frontal, die Helmzier aber im Profil wiedergegeben ist; sicher geschah es nur der Klarheit und leichteren Aus-



Fig. 28

führung wegen. Verschiedene Bildungen im heraldischen Sinne zeigt nur das Feld. Es erscheint zweimal gespalten (Nr. 4 und 5), einmal geviertet von blau und ? (Nr. 8), während einmal (Nr. 10) der Schild einen blauen Fuss als Boden für

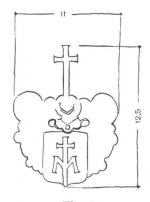


Fig. 29

das Bild zeigt. In allen anderen 6 Fällen ist der Schild ungeteilt. Im Gegensatz dazu gibt das Schweiz. Geschlechterbuch, Jahrgang 1910, für das Stammwappen Buol einen von Blau und Silber gespaltenen Schild, belegt mit der bekannten Figur, an.

Aus diesen Monumenten der Familie Buol ersteht uns das Bild eines angesehenen und tüchtigen Geschlechtes, das in seiner Heimat viel geleistet und erreicht hat, das aber auch auf die erworbenen Ämter und Titel nicht wenig stolz scheint und die eigenen Verdienste keineswegs verschweigt. Bezeichnend für die Titelsucht, welche allerdings auch in der Zeit lag, ist das Denkmal des Ulrich Buol von Strassberg (Nr. 6), auf welchem

den Titeln des Joh. Anton die in der Aufzählung vergessene oder erst nachträglich erworbene Würde eines erwählten Commissari zu Clefen als Nachtrag der Inschrift am Schlusse noch angefügt wurde. Eine Eigentümlichkeit dieser Grabmäler besteht ferner in der ausführlichen Aufzählung der Stifter und ihrer verwandtschaftlichen Beziehung zum Verstorbenen. Aus den Beispielen Nr. 1, 2, 3 und 6 lässt sich die Stammtafel eines Zweiges durch drei Generationen aufstellen. Diese gleichen Eigentümlichkeiten zeigen auch die Grabplatten derselben Familie in der Kathedrale zu Chur.

Den Heraldiker wird noch die grössere der zwei Glocken interessieren. Sie trägt die Inschrift:

"Gott zu Lob dem Menschen zu Gut gos mich Leonhart Ernst in Cur aus Feires Glut. Anno 1636."

Unter dem Schriftband sind vier Stifterwappen angebracht:

- Buol: das Feld ungeteilt, sonst wie vor. Dabei der Name: A. H. Buol. Der Zeit nach handelt es sich wahrscheinlich um Hans Anthoni 1600—1662 (Grabplatte Nr. 2).
- 2. Unbekannt (Fig. 29).
- 3. Brügger: wie auf Grabplatte Nr. 13. Dabei der Name: A. Brugger.
- 4. Hartmannis: wie auf Grabplatte Nr. 12, ohne Beischrift des Namens.

Ferner trägt die Glocke das in Fig. 28 wiedergegebene Zeichen, das die Meistermarke des Giessers sein dürfte.

Zum Schluss sei eine Skizze der originellen heraldischen Wetterfahnen auf dem ehemals Buolschen "Schlössli" beigefügt (Fig. 30). Die Fahnenfläche war vermutlich mit dem Schildbilde des Buolschen Wappens bemalt, während der Löwe der Helmzier entspricht.

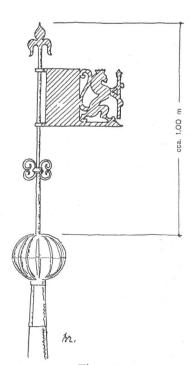


Fig. 30